

# Naturschätze in der Chestenenweid Weggis erleben

Die Gemeinde Weggis kann stolz sein auf ihre Naturschätze. An einem weiteren Anlass «Programm 900 Jahr-Feier Weggis erleben» zeigten am vergangenen Samstag, 25. Juni, Korporation, Fischer, Jäger und die IG Pro Kastanie Zentral-schweiz einige Naturschätze in der Gemeinde Weggis.

Text und Fotos: Gallus Bucher

Der Gemeindepräsident Kaspar Widmer und Gemeinderat Philipp Christen begrüßten die ankommenden Besucher in der Lützelau. Um 9.00 Uhr hatte es noch genügend Parkplätze. Auf einem Rundgang bekam man vielfältige und interessante Informationen. Die Korporation Weggis zeigte eines der ältesten Wappen von Weggis, aus dem Jahr 1625. Auf diesem Wappen sehen wir ein Egli. Die Korporationsgemeinde Weggis ist Besitzerin vieler Schutzwälder an der Rigi. Der See gehört den Kantonen. Die Korporationen der einzelnen Gemeinden verfügen über das Nutzungsrecht des Sees. So verkaufen sie die Fischpatente.

## Einsatz für die Jungfische

Am Stand der Fischer konnte man sich über die Vielfalt der Angelruten, Köder und die Art des Fischens informieren. So vernahm man, dass jeder mit natürlichen Ködern vom Ufer aus fischen darf. Fischer die künstliche Köder einsetzen oder vom Boot aus fischen, müssen



Josef Waldis erzählt viel Interessantes über die Chestenenweid.

ein Patent lösen. Die Kosten dafür betragen 190.00 Franken für einheimische Personen. Wie Markus Wolfisberg, Präsident des Fischereivereins Weggis erklärte, setzt sich der Fischereiverein für die Entwicklung der Jungfische ein. Rund 180 Christbäume wurden durch die Mitglieder des Fischereivereins in den Gemeinden Greppen, Weggis und Vitznau gesammelt und anschliessend beschwert im See versenkt. Sie dienen dort der Laichhilfe und bieten den kleinen Fischen Schutz. In einem Aquarium konnte man kleine Eglifische mit ihren orangen Flossen beobachten. Das Egli kann bei Gefahr seinen Stachelkamm aufstellen. Sie können bis 52 Zentimeter gross werden. Am Fischerstand zeigte Daniel Stöckli wie man einen Fisch zerlegt und filetiert. Die Gäste

durften die fein gebratenen Fische von Hanspeter Weber in Empfang nehmen und kosten.

## Jäger erhalten Artenvielfalt

Vor 200 Jahren war der Hirsch in der Schweiz ausgerottet. Heute gibt es wieder Hirsche an der Rigi. Vor 30 Jahren durften in Weggis keine Gämsen geschossen werden. Jetzt können sie wieder erlegt werden. Das Ziel der Jäger ist, die Artenvielfalt und die Lebensräume zu erhalten. Es hat noch nie so viel Wild in der Schweiz gegeben wie heute. Die Jagd ist keine Zufallsnutzung, sondern ein geplanter Eingriff in einen bekannten Bestand. So konnte man vernehmen, dass die Rehe und Hirsche jedes Jahr das Geweih abstossen. Die Gämsen behalten immer das gleiche Geweih. Auch konnten viele Stopfpräparate von

Vögeln und Tieren bewundert werden. Die Jäger absolvieren eine Ausbildung und eine anspruchsvolle Jagdprüfung. Die Prüfung ist in allen Kantonen in der ganzen Schweiz gleich.

## 100 neue Kastanienbäume gepflanzt

In der Chestenenweid gibt es ca. 150 alte Kastanienbäume. In den letzten Jahren wurden rund 100 neue Bäume gepflanzt. Im Jahr 1955 wurden die Kastanienbäume zum letzten Mal versteigert. Damals konnte man einen Baum für ca. 3 Franken ersteigern, um die Früchte des Kastanienbaumes zu nutzen. Die Kastanie war früher ein wertvolles Nahrungsmittel. Die grosse Kälte im Jahr 1956 setzte den Kastanienbäumen arg zu. 1976 wurde mit den Schutzvorgaben in der Chestenenweid begonnen. Das ganze Gebiet wurde gemäht und entbuscht. In den letzten Jahren wurden viele Kastanienbäume vom Kastanienrindenkrebs befallen. Zur Bekämpfung wurden 200'000.00 Franken vom Fonds Landschaft Schweiz, Bund, Kanton und Gemeinde zu Verfügung gestellt. Im Gebiet der Chestenenweid wachsen verschiedene Orchideen und wunderschöne Blumen. Durch diese prachtvolle Landschaft führte Josef Waldis, Matthias Tanner und weitere Forstleute. Im Schützenhaus Lützelau wurde die Möglichkeit geboten bei einem Getränk zusammensitzend und über das Sehenswerte rund um die Chestenenweid zu reden. Weggis kann stolz auf seine Naturschätze sein. Tragen wir zu diesen Sorge.



Daniel Stöckli beim filetieren der Fische.



Die Weggiser Jäger v.l.n.r. Markus Hofmann, Matthias Muggli, Markus Bretsch, Franz Herzog, Josef Muggli, Adrian Steiner und Florian Christen.